

Kreatives Schreiben

William Shakespeares Drama „Romeo und Julia“

Monolog des Bruders Laurenz

Willkommen, liebe Brüder und Schwestern,
im Haus Gottes, des allmächtigen Vaters!

Es ist traurig, unter welchen Umständen wir uns heute hier versammelt haben. Denn gestern hat der Tod das Schicksal zweier wundervoller junger Menschen vereint. Ich fühle mich dafür mitverantwortlich. Ihr fragt euch vielleicht, wer ich bin, aber das ist unwichtig. Ich bin ein einfacher Mönch aus Verona. Ich heiße Bruder Laurenz, und ich lebe hier schon länger, als ich zählen könnte.

Ich stand schon immer zwischen dem Streit der Capulets und der Montagues. Deshalb war ich auch so glücklich, als Romeo zu mir kam und mir seine Liebe für Julia beichtete. Endlich hatte sich eine Tür geöffnet, durch die ich den sinnlosen Streit der beiden Familien beenden konnte.

Ich verheiratete die beiden heimlich, doch mein Plan ging schief, und mein Brief erreichte Romeo nie. Als ich die Gruft betrat und ihn dort leblos liegen sah, zerbrach etwas in mir, denn ich hatte Romeo wie einen Sohn gesehen. Ich ließ Julia alleine dort und flüchtete, worauf ich nicht stolz bin. Ihren Tod hätte ich voraussehen müssen. Gott, verzeih mir.

Ich hoffe, dass ihr Capulets und ihr Montagues, nachdem wir gemeinsam das Vater Unser gesprochen haben, in Frieden diese Kirche verlasst und euch gegenseitig verzeiht, wie ihr es Gott versprochen habt.

Manchmal wird einem erst nach so einem tragischen Ereignis klar, wie sinnlos ein Streit eigentlich sein kann.

Geht in Frieden.